



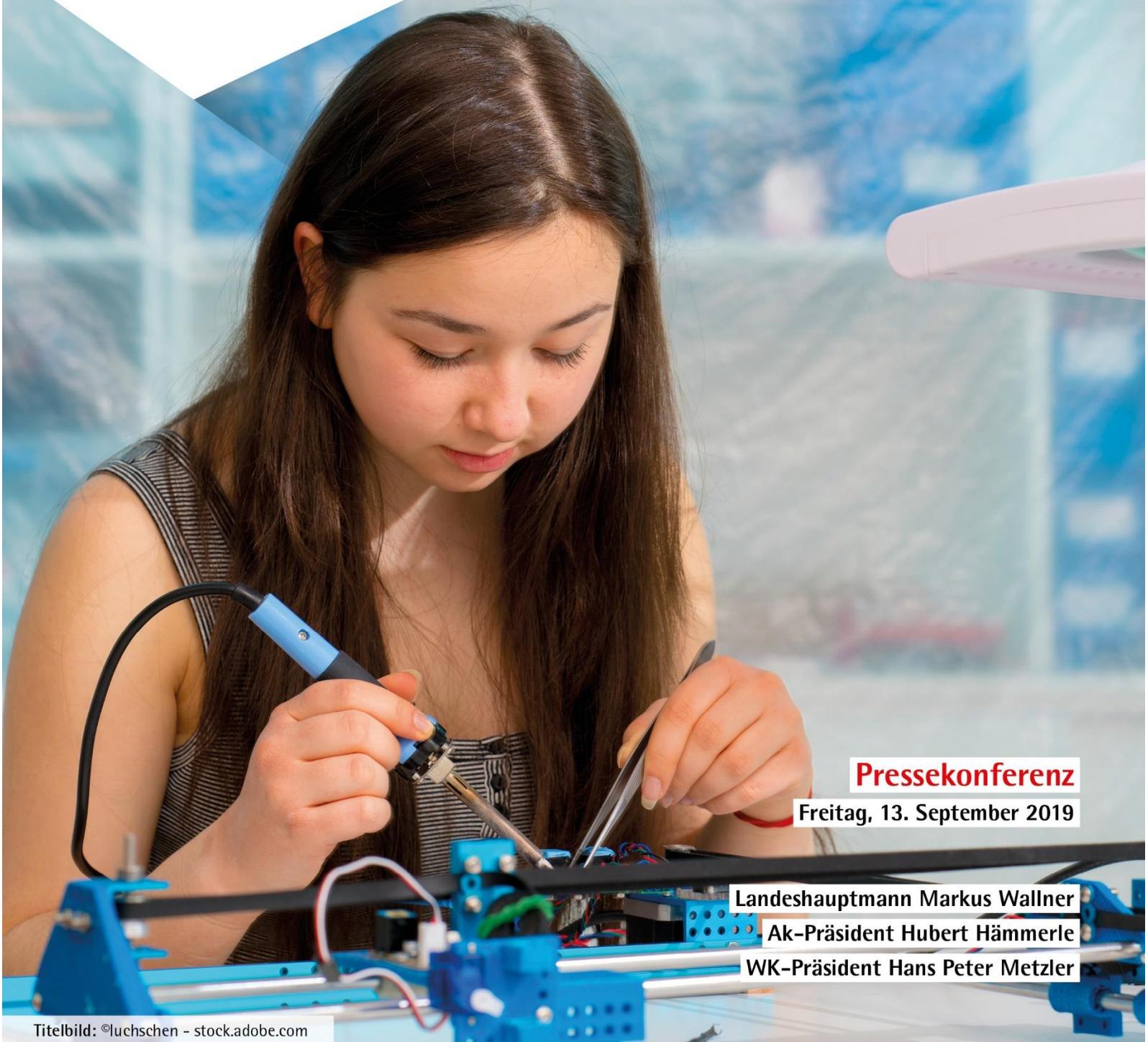
Vorarlberg
unser Land



WIRTSCHAFTSKAMMER VORARLBERG



VORARLBERG



Pressekonferenz

Freitag, 13. September 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Ak-Präsident Hubert Hämmerle

WK-Präsident Hans Peter Metzler

Titelbild: ©luchschen - stock.adobe.com

**Vorarlbergs Arbeitswelt von morgen – dual, digital, weiblich
Antworten auf den Fachkräftemangel**

Vorarlbergs Arbeitswelt von morgen – dual, digital, weiblich

Antworten auf den Fachkräftemangel

Die wirtschaftliche Entwicklung Vorarlbergs der vergangenen Jahre ist eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Vorarlberg zählt europaweit zu den leistungsfähigsten Regionen. Im Zeitraum 2013 bis 2017 ist die Bruttowertschöpfung in Vorarlberg jährlich im Schnitt um 2,6 Prozent gestiegen, das ist im Ländervergleich der mit Abstand höchste Wert. Zum stabilen Wachstum und positiven Gesamtergebnis haben alle Branchen maßgeblich beigetragen. Vorarlbergs Stärke ist ein breites Fundament, eine hoch diversifizierte Wirtschaftsstruktur. Dies ist gleichermaßen ein Erfolg von Betrieben und ArbeitnehmerInnen.

Das dynamische Wirtschaftswachstum hat zur Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze beigetragen. Das zeigt der fast kontinuierliche Anstieg der Beschäftigungszahlen der letzten Jahre, der nur durch die Wirtschaftskrise unterbrochen wurde. Der Trend geht in Richtung Vollbeschäftigung. Ende 2018 waren in Vorarlberg über 170.000 Personen unselbstständig beschäftigt, so viele wie noch nie. Im Jahresdurchschnitt 2018 waren es rund 167.000, das sind um 10.000 Personen mehr als vor fünf Jahren. Vorarlbergs Erfolg führt zu Herausforderungen, auf die es zeitgemäße und zukunftsweisende Antworten braucht. Sei es beim Wohnen, beim Verkehr – oder auf dem Arbeitsmarkt.

Der Bedarf an Fachkräften ist um einiges höher als das Angebot, was die Wachstumsdynamik der heimischen Betriebe bremst. Denn sie können mittlerweile Aufträge nicht mehr annehmen, da es an qualifizierten MitarbeiterInnen fehlt. Der Mangel vor allem in den technischen und naturwissenschaftlichen Bereichen (MINT-Berufe) ist bereits heute ein kritischer Erfolgsfaktor und wird sich durch wandelnde Arbeitsprozesse und neue Technologien deutlich verschärfen. Der Bedarf zieht sich über viele Berufsgruppen und Branchen und betrifft auch alle Ausbildungsstufen. Insbesondere betroffen sind die Bereiche Elektrotechnik, Maschinenbau, IT und Big Data, Robotik und Elektronik. Damit verbunden sind weitere Qualifikationsprofile sowie völlig neue Berufsbilder insbesondere im IKT-Bereich. Die digitale Transformation müssen wir daher mit allen Kräften aktiv mitgestalten!

Neben den fehlenden Fachkräften in Industrie und Gewerbe haben unsere erfolgreichen Tourismusbetriebe aus Hotellerie und Gastronomie schwer zu kämpfen, um ausreichend qualifizierte MitarbeiterInnen zu gewinnen. Und auch in den Gesundheitsberufen werden in den kommenden Jahren mehr MitarbeiterInnen gebraucht. Demographie und steigende Lebenserwartung verlangen v.a. im Pflegebereich verstärkte Anstrengungen.

Die Herausforderung liegt für Vorarlberg vor allem darin, gut ausgebildete Fachkräfte zu finden. Bildung ist der Schlüssel zum Erfolg am Arbeitsmarkt, ein hohes Potenzial an gut ausgebildeten jungen Menschen ist eine entscheidende Stärke eines Wirtschaftsstandortes.

Vorarlberg – das Land der Fachkräfte

Neben der schwierigen Fachkräftesituation sorgen weltweite (Mega-)Trends dafür, dass die Arbeitswelt von morgen sich von der heutigen stark unterscheiden wird. Zu den bekannten Herausforderungen der Demographie und der Globalisierung kommt der technologische Wandel hinzu, der sich auch in einem Strukturwandel der Wirtschaft widerspiegelt.

Vorarlbergs Übersichtlichkeit als Chance – starke Netzwerke bündeln die Kräfte

Der Herausforderung Fachkräftebedarf begegnet Vorarlberg mit einem starken Schulterschluss von Landesregierung, Sozialpartnern, dem Arbeitsmarktservice, der Vorarlberger Wirtschaft und weiteren engagierten Partnern. Das Bündeln der Kräfte in dieser wichtigen Zukunftsfrage ist entscheidend, um als Produktions- und Wirtschaftsstandort attraktiv und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Vorarlberg zum Land der Fachkräfte zu machen – das ist unser Ziel!

Um den Fachkräftebedarf am Standort Vorarlberg langfristig decken zu können, sind bereits zahlreiche Maßnahmen in Umsetzung oder in Planung. Dennoch müssen wir die Anstrengungen erhöhen und die Wirksamkeit steigern.

Aus unserer Sicht sind es drei Stoßrichtungen, die Vorarlberg in den kommenden Jahren verfolgen muss, um im internationalen Wettbewerb weiterhin erfolgreich zu sein:

Dual – digital - weiblich

Vorarlberg soll zum Hotspot der dualen Ausbildung werden

Die Lehre hat in Vorarlberg einen besonderen Stellenwert. Vom weltweit führenden Stahlverarbeiter zum regional verankerten Einzelhandel, sie alle sind auf Vorarlbergs Lehrlinge und LehrabsolventInnen angewiesen. Doch Fachkräfte sind nicht nur traditionell von großer Bedeutung für heimische Betriebe, sondern zunehmend auch ein wichtiger Faktor im wirtschaftlichen Standortwettbewerb.

Vorarlberg ist das Bundesland mit der höchsten Lehrlingsquote in Österreich. Über 50 Prozent der Vorarlberger Jugendlichen entscheiden sich Jahr für Jahr für eine Lehre. Die Qualität der dualen Ausbildung in Vorarlberg ist eine Visitenkarte und ein Aushängeschild Vorarlbergs. Vorarlberg spielt hier in der Champions League.

Der wesentliche Erfolgsschlüssel dafür liegt im Dualen Ausbildungssystem, das für viele Länder Vorbildcharakter hat. Der Ausbau und die zukunftsorientierte Weiterentwicklung der praxisorientierten Fachkräfteausbildung sind entscheidend. Jene Branchen, in denen heute Spitzenkräfte ausgebildet werden, weisen den Weg, indem sie die Fachkräfte beständig sowohl

innerbetrieblich als auch akademisch weiterbilden. Die Lehrlinge von heute sind die Fachkräfte von morgen.

Dennoch müssen wir feststellen, dass die Zahl jener, die eine Lehre beginnen, in den letzten Jahren gesunken ist. Das hat einerseits demographische Gründe, hat aber auch mit der Tendenz zu tun, dass die jungen Menschen vermeintlich „höhere Ausbildungen“ anstreben. Ziel des Landes und der Sozialpartner ist es, das Image der Lehrausbildung in der Gesellschaft zu erhöhen und damit diese Ausbildungsform zu attraktivieren, vor allem auch für Schüler, die auch das Potential haben, eine weiterführende Schule zu besuchen.

Eine duale Ausbildung macht aber nicht nur in der Lehre Sinn, sondern eine anwenderorientierte Ausbildung ist auch an der FH Vorarlberg der Weg, den wir uns für die Zukunft vorstellen. Praxisnah an den Bedürfnissen der Wirtschaft orientiert – das ist der Beitrag, den die FH Vorarlberg leisten kann.

Deswegen beginnt die duale Ausbildung bei der Lehre und findet auch in der Fachhochschule ihren Niederschlag.

Die Maßnahmen auf einen Blick (Auswahl)

1) Qualifizierungsoffensive für das duale Bildungssystem

- Koordination und Bündelung der Kräfte zur Imageförderung Lehre – „Lehre in Vorarlberg“
 - Fachkräfteverein und digitale Kommunikationsplattform für die Lehre.
 - Digitale Kommunikationsplattform für die Lehre: „www.lehre-vorarlberg.at“ als erste Anlaufstelle
 - Ausgezeichnete Lehrbetriebe: Diese Initiative holt ausgezeichnete Lehrbetriebe öffentlichkeitswirksam vor den Vorhang. Damit soll das Image der Lehre in der Gesellschaft verbessert werden.
 - i-Messe: Die größte Bildungs- und Berufsinformationsmesse „i“ (als Nachfolge der BIFO-Messe) wurde komplett neu ausgerichtet. Sie ist ein Schauplatz der betrieblichen Ausbildung für Jugendliche und Eltern gleichermaßen.
- Defizite der Lehranfänger kompensieren
 - Berufsschulmillion der AK
 - Stärkung der Polytechnischen Schule
- Bessere Qualitätsstandards in der Lehrlingsausbildung
 - Einstellung von Ausbildungsberatern
 - Mehrstufige Ausbildung der Ausbilder, kontinuierliche Betreuung sowie Vernetzung und Austausch
- Lehre als Bildungsweg attraktiv machen
 - Umfassende Berufsorientierung an Schulen
 - Ausbau des Angebots von „Lehre und BMS“
 - Ausbau und Überarbeitung des Modells „Lehre und Matura“
- Gute Rahmenbedingungen ermöglichen Spitzenausbildung - Investitionen in Schulinfrastruktur

- Gebäude und technische Infrastrukturen der Landesberufsschulen wurden schrittweise modernisiert (aktuell: 10 Mio. in LBS Dornbirn 2)
- Errichtung eines gemeinsamen Schulgebäudes für die neue Tourismusschule GASCHT und die Berufsschule in Hohenems in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landwirtschaftsschule zwecks Zusammenarbeit zum Thema Regionalität
- Weiterentwicklung und neue Lehrberufe mit Fokus Digitalisierung
 - Beispiel: IT-Netzwerktechniker und Hardware-Ausbildungen sind zu wenig am Bedarf orientiert. Erweiterung auf Content/Mediengestaltung und Social Media-Applikationen notwendig
 - Bereits in Umsetzung sind neue Lehrberufe: E-Commerce-Kaufmann und Applikationsentwicklung/Coding
 - Alle Lehrberufe müssen mit digitalen Lerninhalten aufgewertet werden
- Duale Akademie
 - Völlig neues Ausbildungsmodell zwischen Wirtschaft und AHS-Maturanten, das im Herbst 2019 startet.

2) Anwenderorientierte Hochschule, F&E und Innovation

- Stärkung der FH Vorarlberg
 - Investition in Infrastruktur: 48 Millionen in die bauliche Erweiterung geplant
 - Weiterer Ausbau bedarfsorientierter Studienangebote: Aktuell Studiengang Informatik-Business Innovation entwickelt und am Start.
 - FH als Forschungspartner für die heimische Wirtschaft
- Vernetzung mit Hochschulen
 - Aufbau von Kooperationen mit ausgesuchten überregionalen Hochschulen bringt unseren Unternehmen Zugänge zu exzellenten Kompetenzpartnern bei Forschungsprojekten (z.B. ETH Zürich, HSG ST. Gallen, TU München)
- Erfolgsbeispiel Werkstudenten
 - Die Kombination von Theorie an der FH Vorarlberg und der Praxis als WerkstudentIn in einem Vorarlberger Betrieb hat sich bewährt und wird neben der Lehre als weitere Säule für Fachkräfte entwickelt.

3) Digitalisierung - Digitale Kompetenzen stärken

- V-digital: Digitale Agenda Vorarlberg
- Digitale Aus- und Weiterbildung
 - Digital Campus Vorarlberg
- AMS mit „Digitalen Checks“
- Innovation Hub & Netzwerk - Innovationsökologie
- Außerschulische Motivationsprojekte weiter vorantreiben
 - Coding Camp
 - Code4Kids

4) Frauen beim (Wieder-)Einstieg unterstützen

- Digital Skill & Knowledge Mainstreaming
- Mehr Frauen für technische Berufe begeistern

- Frühzeitige und umfassende Berufsorientierung für junge Frauen zum Kennenlernen attraktiver Zukunftsberufe in High-Tech Bereichen
- Weiterführung der erfolgreichen „Frauen-in-Technik“ Programme und Qualifizierungsmaßnahmen des AMS
- Mehr Schnupper und Praktikumsmöglichkeiten für junge Frauen in digitalen und technischen Berufen:
- Jobmesse für Frauen
- KarenzAktiv: Maßnahmenbündel mit dem Ziel die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern
- Konsequenter Ausbau flächendeckender Kinderbetreuung

5) Innovative Ausbildungsformen und Initiativen fördern

- Tourismusschule GASCHT
- Leuchtturmschulen

6) Weitere Maßnahmen

- Initiative Chancenland Vorarlberg
- Marke Vorarlberg
- Rückgewinnen von Vorarlberger Studenten im In- und Ausland
- Mobilisierung von Fachkräften in anderen Ländern
- Fachkräfte-Kompetenzcenter Tourismus
- Nachhaltige Tourismusedwicklung
- Vorarlberger MINT-Initiative:
- Lehrerausbildung
 - Stärkere Verankerung von MINT-Fächern in der Aus- und Weiterbildung der Lehrer forcieren

7) Gesundheitsberufe – frühzeitig auf Engpässe reagieren

- Genug Ausbildungsplätze an den Pflegeschulen, an der FH, an den Schulen für Sozialbetreuungsberufen
- Weiter- und Fortbildung von Absolventen/-innen der Pflegeassistentenausbildung (PA), um die Attraktivität des Berufes zu steigern und Karrieremöglichkeiten zu bieten;
- Vorbereitungslehrgang an der SOB Bregenz, eine HLW plant einen Pflegeschwerpunkt in die dreijährige Ausbildung zu integrieren.
- Finanzielle Anreize schaffen, wie finanzielle Unterstützung für Praxisanleitungen, Zulagen für Mitarbeitende mit zweijähriger Ausbildung, inhaltliche Perspektiven für Mitarbeitende in der Aus- und Weiterbildung; Gerontopsychiatrie
- Ausbildung zur Pflegedienstleitung an der FH Dornbirn

Maßnahmen im Detail

1) Qualifizierungsoffensive für das duale Bildungssystem

- Koordination und Bündelung der Kräfte zur Imageförderung Lehre – „Lehre in Vorarlberg“
 - Fachkräfteverein und digitale Kommunikationsplattform für die Lehre.
 - Der Verein kümmert sich um die Umsetzung und Bündelung politischer Initiativen im Rahmen des Fachkräftemangels in Vorarlberg. Insbesondere übernimmt der Verein operative Aufgaben zur Durchführung wichtiger Maßnahmen im Bereich der dualen Ausbildung (zB. „Lehre und Matura“). Darüber hinaus bewirbt der Verein die Qualität der Vorarlberger Lehre. Somit fungiert der Verein als Informationsdrehscheibe und Antriebsplattform in diesem Bereich. Land Vorarlberg, WKV und AK stellen dafür von 2019 bis 2021 rund 200.000 Euro zur Verfügung
 - Hauptaufgaben:
 - ✓ Umsetzung des 10-Punkte-Plans zur Lehre in Vorarlberg
 - ✓ Förderung der Ausbildungsqualität und Qualitätsmanagement
 - ✓ Förderung des Modells „Lehre und Matura“
 - ✓ Betreuung der Lehrstellenplattform
 - ✓ Durchführung von Veranstaltungen im Bereich der dualen Berufsausbildung
 - ✓ Förderung der Ausbildung und Vernetzung der Ausbilder
 - ✓ Förderung der dualen Berufsausbildung
 - ✓ Organisation von Imagekampagnen
 - Digitale Kommunikationsplattform für die Lehre: „www.lehre-vorarlberg.at“ als erste Anlaufstelle
 - Ausgezeichnete Lehrbetriebe: Diese Initiative holt ausgezeichnete Lehrbetriebe öffentlichkeitswirksam vor den Vorhang. Damit soll das Image der Lehre in der Gesellschaft verbessert werden.
 - i-Messe: Die größte Bildungs- und Berufsinformationsmesse „i“ (als Nachfolge der BIFO-Messe) wurde komplett neu ausgerichtet. Sie ist ein Schauplatz der betrieblichen Ausbildung für Jugendliche und Eltern gleichermaßen.
- Defizite der Lehranfänger kompensieren
 - Berufsschulmillion der AK
 - Stärkung des Lehrpersonals und der Schulleitung
 - Schaffung von Zusatzangeboten für Schüler/Innen
 - Ausbau und die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit der LBS
 - Entwicklung und Umsetzung von Pilotprojekten zur Zukunft der Lehre
 - Lehre fit für Digitalisierung und Arbeit 4.0 zu machen
 - Stärkung der Polytechnischen Schule

- Bessere Qualitätsstandards in der Lehrlingsausbildung
 - Einstellung von Ausbildungsberatern
 - Mehrstufige Ausbildung der Ausbilder, kontinuierliche Betreuung sowie Vernetzung und Austausch

- Lehre als Bildungsweg attraktiv machen
 - Umfassende Berufsorientierung an Schulen
 - Ausbau des Angebots von „Lehre und BMS“
 - Angebot für Lehre inkl. 9. Schulstufe
 - Stärkere duale Ausbildungselemente an der HAS
 - Ausbau und Überarbeitung des Modells „Lehre und Matura“

- Gute Rahmenbedingungen ermöglichen Spitzenausbildung - Investitionen in Schulinfrastruktur
 - Gebäude und technische Infrastrukturen der Landesberufsschulen wurden schrittweise modernisiert (aktuell: 10 Mio. in LBS Dornbirn 2)
 - Errichtung eines gemeinsamen Schulgebäudes für die neue Tourismusschule GASCHT und die Berufsschule in Hohenems in unmittelbarer Nachbarschaft zur Landwirtschaftsschule zwecks Zusammenarbeit zum Thema Regionalität

- Weiterentwicklung und neue Lehrberufe mit Fokus Digitalisierung
 - Beispiel: IT-Netzwerktechniker und Hardware-Ausbildungen sind zu wenig am Bedarf orientiert. Erweiterung auf Content/Mediengestaltung und Social Media-Applikationen notwendig
 - Bereits in Umsetzung sind neue Lehrberufe: E-Commerce-Kaufmann und Applikationsentwicklung/Coding
 - Alle Lehrberufe müssen mit digitalen Lerninhalten aufgewertet werden

- Duale Akademie
 - Völlig neues Ausbildungsmodell zwischen Wirtschaft und AHS-Maturanten, das im Herbst 2019 startet. Damit wurde eine Ausbildungsschiene für topqualifizierte Mitarbeiter der Zukunft geschaffen. Mit der Dualen Akademie sollen in erster Linie Maturanten angesprochen werden, die sich – als Alternative zu einem Studium – für eine innovative und sehr praxisnahe Ausbildung in künftig wichtigen Berufsfeldern interessieren. Es handelt sich dabei um eine duale Ausbildung mit eigenen Lehr- bzw. Lerninhalten, die 2,5 Jahre (Technics/Mechatronik) bzw. 3 Jahre (Informatik/Coding) dauern wird. In weiterer Folge werden die angebotenen Berufe sukzessive erweitert.

2) Anwenderorientierte Hochschule, F&E und Innovation

Vorarlberg ist ein führender Produktionsstandort, das beweist die höchste Exportquote unter den österreichischen Bundesländern. Eine Stärke des heimischen Wirtschaftsstandorts liegt klar auf der extrem anwendungsorientierten Forschung.

Mit überbetrieblichen Institutionen wie V-Research, den Forschungszentren der Fachhochschule und weiteren Einrichtungen verfügt das Land insgesamt über eine F&E-Infrastruktur auf höchstem Niveau. Die hohe Dichte an Innovationen und Patentanmeldungen der heimischen Betriebe hängt auch mit der praxisnahen Ausrichtung der akademischen Ausbildungen zusammen. Der aktive Aufbau von Kooperationen mit ausgesuchten überregionalen Hochschulen bringt unseren Unternehmen weitere Zugänge zu exzellenten Kompetenzpartnern bei Forschungsprojekten.

- Stärkung der FH Vorarlberg
 - Investition in Infrastruktur: 48 Millionen in die bauliche Erweiterung geplant
 - Weiterer Ausbau bedarfsorientierter Studienangebote: Aktuell Studiengang Informatik-Business Innovation entwickelt und am Start.
 - FH als Forschungspartner für die heimische Wirtschaft
 - „Digital Factory Vorarlberg“: Das mittlerweile 6. Forschungszentrum der FH Vorarlberg hat den Betrieb aufgenommen und beschäftigt sich mit verschiedenen Aspekten der Digitalen Transformation und der Digitalisierung in der Güterproduktion.
 - Duale Lehrgänge
 - Neue Lehrgänge
 - Informatik-Lehrgang

- Vernetzung mit Hochschulen
 - Aufbau von Kooperationen mit ausgesuchten überregionalen Hochschulen bringt unseren Unternehmen Zugänge zu exzellenten Kompetenzpartnern bei Forschungsprojekten (z.B. ETH Zürich, HSG ST. Gallen, TU München)

- Erfolgsbeispiel Werkstudenten
 - Die Kombination von Theorie an der FH Vorarlberg und der Praxis als WerkstudentIn in einem Vorarlberger Betrieb hat sich bewährt und wird neben der Lehre als weitere Säule für Fachkräfte entwickelt.

3) Digitalisierung - Digitale Kompetenzen stärken

Digitalisierung ist heute in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft der entscheidende Faktor für Fortschritt und Wachstum. Der unaufhaltsame Trend der Digitalisierung macht es notwendig, dass der Zugang zu mehr digitalen Kompetenzen nicht nur direkt in die Unternehmen, sondern auch gesamtheitlich für die Bevölkerung leichter ermöglicht wird. Zur breiteren Bewusstseinsbildung für die Bedeutung und das Ausmaß dieses globalen Megatrends müssen deshalb digitales Lernen und digitale Kompetenzen über alle Altersgruppen und alle Branchen bzw. Bildungseinrichtungen hinweg vermittelt werden.

Mit der Digitalen Agenda Vorarlberg haben das Land und seine Partner ein strategisches Programm ausgearbeitet, um den digitalen Strukturwandel in Vorarlberg aktiv und auf allen Ebenen mitzugestalten. Es dient als Auftakt für einen intensiven Umsetzungsplan, der alle wesentlichen Bereiche umfasst – von der digitalen Aus- und Weiterbildung über Experimentierräume für digitale Innovation und Vernetzung bis hin zu einem Digital Hub. Ziel ist ein digitales Ökosystem in Vorarlberg zu entwickeln.

- V-digital: Digitale Agenda Vorarlberg
 - Mit der Digitalen Agenda Vorarlberg wurde ein strategisches Arbeitsprogramm erstellt, um den digitalen Strukturwandel in Vorarlberg nicht nur zu begleiten, sondern aktiv mitzugestalten. Es ist der Auftakt eines Prozesses zur Entwicklung eines digitalen Ökosystems in Vorarlberg
 - Koordinationsstelle V-digital: Zur Umsetzung und Weiterentwicklung des Arbeitsprogramms „Digitale Agenda Vorarlberg“ wurde bei der WISTO eine eigene Koordinationsstelle geschaffen.

- Digitale Aus- und Weiterbildung
 - Digital Campus Vorarlberg als österreichweit einzigartiges Angebot für digitale Berufe und Weiterbildung unterstützt den Digitalen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft. Ziel ist die Vermittlung von digitalen Kompetenzen für alle Lebensbereiche. Das Angebot reicht von Weiterbildungen in Modulen bis hin zur Vollzeitausbildung zum Programmierer, oder einer akademischen Ausbildung (Digital Studies). Das Angebot des Digital Campus Vorarlberg ist kostengünstig konzipiert und lässt sich mit dem Beruf vereinbaren. Der Campus wird finanziert von Land Vorarlberg, WKV und AK und verfügt über ein Jahresbudget von 1,2 Millionen Euro.

- AMS mit „Digitalen Checks“
 - Das AMS wird bei ihren Schulungsangeboten sogenannte „Digitale Checks“ durchführen. Darauf aufbauend wird ein individueller Karriereplan mit Weiterbildungsempfehlungen in digitaler Kompetenz für bessere Arbeitsmarktchancen entwickelt.

- Innovation Hub & Netzwerk - Innovationsökologie
 - Gemeinsam mit den Akteuren in der Region werden Räume für digitale Innovationen geschaffen. Aktuell befindet sich die Postgarage in einem dynamischen Umfeld am Campus V in Dornbirn im Aufbau – in unmittelbarer Nähe zur FH Vorarlberg, dem Forschungszentrum V-Research, Designforum und Startupland. Die Postgarage wird der Vorarlberger Hotspot, in dem sich das Wissen Vorarlberger Unternehmen und der Start-up-Szene vernetzen und digitale Innovationen entwickeln. Kürzlich wurde eine Studie präsentiert, die sich mit dem Thema Innovationsökologie auseinandergesetzt hat. Rund um den Campus V soll eine erste „Brennstoffzelle“ entstehen und sich von dort aus in ganz Vorarlberg ausbreiten.

- Außerschulische Motivationsprojekte weiter vorantreiben
 - Damit sollen Ausbildungsangebote im Bereich Digitalisierung und IKT geschaffen werden, Begeisterung für die Software Entwicklung erzeugt und Berufs- und Ausbildungsperspektiven aufgezeigt werden. Ziel: Stärkung der digitalen Wirtschaft in Vorarlberg.
 - Coding Camp: Niederschwelliges kostenloses Angebot, das 13-17-jährigen SchülerInnen Web-Design und Programmierung näherbringt und das Interesse an MINT-Fächern unter Jugendlichen steigert.

- Code4Kids: Dient der digitalen Grundbildung und richtet sich an Kinder im Volksschulalter. Diese erlernen auf spielerische Art und Weise einen Einblick in die Welt der Programmierung und das Verständnis für einfache Programmabläufe (computational thinking).
- Lego League: Ein weltweiter Forschungs- und Roboterwettbewerb für 9 bis 16-jährige Jugendliche, der 2019 erstmals in Vorarlberg durchgeführt wurde.

4) Frauen beim (Wieder-)Einstieg unterstützen

Frauen sind heute höher qualifiziert denn je. Trotz weiterhin notwendiger Anstrengungen im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Kinderbetreuung), hat sich die Vereinbarkeit insgesamt verbessert. Dennoch müssen stärker als bisher Anstrengungen unternommen werden, Frauen beim Wiedereinstieg ins Berufsleben zu unterstützen und zu begleiten. 51,3% beträgt die Teilzeitquote der Frauen in Vorarlberg - das bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Frauen in Teilzeit arbeiten. Das ist einer der höchsten Werte Österreichs. 87,6% aller Teilzeitbeschäftigten sind Frauen, wobei drei Viertel davon ein oder mehrere Kinder haben.

- Digital Skill & Knowledge Mainstreaming
 - Digitale Lehr- und Lerninhalte müssen an allen Schultypen und in der Erwachsenenbildung vermittelt werden. Die Landeschuldirektion und die Vorarlberger Bildungsanbieter arbeiten gemeinsam an einer Roadmap für den Roll-out.
 - Bei der Gestaltung und Vermittlung digitaler Skills ist auf Gender bzw. demografische Unterschiede in Lern- und Nutzungsverhalten Rücksicht zu nehmen. Es sollen daher mehr digitale Angebote für alle Altersgruppen von Kindern bis Senioren geschaffen werden und der Zugang von Frauen zur Technik gefördert werden.
 - Das Land unterstützt in Kooperation mit den Sozialpartnern und Gemeinden, den Ausbau von Infrastruktur, z.B. Innovationszentren, Fab Labs und generell Programmen die die Verbreitung, Anwendung- und Nutzung von digitalen Technologien allen Bevölkerungsgruppen zugänglich machen.
- Mehr Frauen für technische Berufe begeistern
 - Frühzeitige und umfassende Berufsorientierung für junge Frauen zum Kennenlernen attraktiver Zukunftsberufe in High-Tech Bereichen
 - Weiterführung der erfolgreichen „Frauen-in-Technik“ Programme und Qualifizierungsmaßnahmen des AMS
 - Mehr Schnupper und Praktikumsmöglichkeiten für junge Frauen in digitalen und technischen Berufen:
 - Das Angebot reicht von berufspraktischen Tagen, über Schnupperlehre bis zu Schnuppern in Schulen und einschlägiger Berufs- und Bildungsberatung durch das Bifo.
 - Speziell im Bereich Digitalisierung und High-Tech ist beabsichtigt ein mehrmonatiges freiwilliges Programm für junge Frauen (16 – 27 Jahren) in Zukunftsbranchen zu schaffen. Ziele dieses Programms sind

insbesondere die Vertiefung von schulischer Vorbildung im MINT Bereich, das Kennenlernen von digitalen Zukunftstechnologien im Praktikumsbetrieb, die Persönlichkeitsentwicklung, die Erweiterung und Anwendung von Kenntnissen zum Erwerb von Fertigkeiten für technische Berufsfelder und die Berufsorientierung.

- Jobmesse für Frauen
 - Ziele einer solchen Messe sollen die Vermittlung von höher qualifizierten TZ-Stellen, die Öffnung von 100 % Stellen für Frauen und die Anpassung der Arbeitszeitlage an die Bedürfnisse von Frauen (z.B. KIBE) sein.
 - Die Messe ist als Kooperation zwischen Wirtschaft, Frauenberatungsstellen und der Arbeiterkammer geplant.

- KarenzAktiv: Maßnahmenbündel mit dem Ziel die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern
 - In einem gemeinsamen Angebot des Land Vorarlberg und der Arbeiterkammer werden Mütter, Väter aber auch Unternehmen dabei unterstützt, berufliche Auszeiten und den Wiedereinstieg von Arbeitnehmer/innen optimal zu gestalten.
 - KarenzAktiv ist eine zentrale Anlaufstelle für WiedereinsteigerInnen für individuell abgestimmte Beratung und Unterstützung rund um berufliche Auszeiten und Fragen der beruflichen Umorientierung sowie Höherqualifizierung für Frauen.
 - Bei den umfassenden (Paar)Beratungen geht es in der Regel um Mutterschutz in der Schwangerschaft (Arbeitszeitgrenzen, Tätigkeit,...), Wochengeld, Papamonat, Väterkarenz bzw. Teilung der Betreuungspflichten und damit verbundene Möglichkeiten, Kinderbetreuungsgeld, Karenz, Pension und zwar für beide Elternteile.
 - Beim Thema Wiedereinstieg werden die Eltern durch eigens spezialisierte Beraterinnen des abzAustria unterstützt.

- Konsequenter Ausbau flächendeckender Kinderbetreuung
 - Dazu benötigen wir den weiteren konsequenten Ausbau der flächendeckenden und ganztägigen Kinder-, Schüler- und Pflegebetreuung, die die benötigte Flexibilität für den Arbeitsmarkt schafft.
 - 34,7 Prozent der betreuten Kinder sind in Einrichtungen untergebracht, die alle Kriterien des Vereinbarkeitsindikators für Familie und Beruf (VIF) erfüllen. Weitere Anstrengungen vom Land, den Gemeinden und aller Betreiber sind gewünscht, um das Betreuungsangebot ganztags auszubauen.
 - Für die große Mehrheit berufstätiger Eltern sind darüber hinaus verbesserte Betreuungsangebote während der Ferien eine Notwendigkeit um ihrer Arbeit nachgehen zu können.
 - Seit zwei Jahren bietet die AK einen Online-Atlas für Kinderbetreuung mit allen 690 Einrichtungen in Vorarlberg an. 28.000 mal holten sich Eltern seither per Mausclick Rat: Welche Spielgruppen, Horte, Kindergärten gibt es in der Nähe? Was bieten sie an? Wie lange haben sie offen?

5) Innovative Ausbildungsformen und Initiativen fördern

Enge Vernetzung von Schule und Wirtschaft ausbauen

- Tourismusschule GASCHT: Das neue vierjährige duale Ausbildungskonzept für die Tourismusberufe wurde eng mit den Branchenunternehmen entwickelt und fördert die Talente der Jugendlichen. Ein ganzheitlicher und maßgeschneiderter Ausbildungspfad, der die Theorie mit der Praxis in ausgesuchten Tourismusbetrieben verbindet.
Nächster Schritt: Weiterentwicklung der touristischen Ausbildung: GASCHT-Ausbildungsmodule für Wiedereinsteiger (z.B. Frauen) und die GASCHT Hochschule, Das Ziel ist ein durchgängiger und durchlässiger Karriereweg im Tourismus.
- Leuchtturmschulen: Aktive Unterstützung von Schulentwicklungsprozessen in Vorarlberger Schulen. Ein Beispiel ist das Kooperationsprojekt der IGS Göttingen mit den Neuen Mittelschulen Wolfurt, Höchst und Hard-Markt, bei der wesentliche Elemente des pädagogischen Konzepts der preisgekrönten IGS Göttingen in den Unterricht übernommen werden.

6) Weitere Maßnahmen

- Initiative Chancenland Vorarlberg: Die Initiative Chancenland Vorarlberg ist bei der WISTO angesiedelt. Die Aufgabe ist es, Rekrutierungsmöglichkeiten für Fachkräfte zu entwickeln und umzusetzen sowie den attraktiven Karriere- und Lebensstandort Vorarlberg im In- und Ausland bei den gewünschten Zielgruppen zu vermarkten. Dazu zählen gemeinsame Auftritte mit Unternehmen an Karriere- und Absolventenmessen sowie die Kommunikation auf digitalen Kanälen
- Marke Vorarlberg: Der vor kurzem abgeschlossene Markenprozess ist ein wichtiger Meilenstein und die Basis für einen professionellen Markenaufbau, der unseren dynamischen Wirtschafts- und attraktiven Lebensraum unverwechselbarer und bekannter machen wird.
- Rückgewinnen von Vorarlberger Studenten im In- und Ausland: Zahlreiche Maßnahmen wie Netzwerktreffen und Messeauftritte sowie Aufbau einer Community führen zur frühzeitigen Bindung zwischen Studenten und Unternehmen
- Mobilisierung von Fachkräften in anderen Ländern: Internationale Rekrutierung durch die Organisation unternehmensübergreifender Rekrutierungsplattformen in ausgewählten Hot-Spot-Ländern wie Spanien. Auch wenn der Fokus auf der Qualifizierung der eigenen Bevölkerung liegt, kann damit der Fachkräfte-Mangel nicht gedeckt werden. Eine qualifikationsgesteuerte Zuwanderung ist daher notwendig. Eine gesetzliche Verbesserung der „Rot-Weiß-Rot-Karte“ konnte mit der regionalen Mängelberufsliste bereits umgesetzt werden. So können nun Vorarlberger Tourismusbetriebe, die seasonsbedingt einen Mehrbedarf von bis zu 4.000

MitarbeiterInnen abdecken müssen, auch z.B. Köche und Kellner aus dem Ausland über die Rot-Weiß-Rot-Karte rekrutieren.

- Fachkräfte-Kompetenzcenter Tourismus: Um den immensen Bedarf im Tourismus entgegenwirken zu können, soll ein Fachkräfte-Kompetenzcenter die arbeitsmarktrelevanten Kräfte im Tourismus im Land zusammenbringen, um eine starke touristische Arbeitgebermarke zu aufzubauen und aktive Rekrutierungsmaßnahmen im Ausland zu setzen. (Hinweis: Dies ist ein Wunsch seitens der Tourismusbranche)
- Nachhaltige Tourismusentwicklung: Die erfolgreiche Tourismusstrategie 2020 Vorarlberg entwickelt Vorarlberg zur führenden Tourismus-Manufaktur in Europa. Nicht nur beim touristischen Produkt steht dabei die Qualität im Vordergrund, sondern auch bei der Ausbildung der Tourismus-Mitarbeiter. Daher wurde die duale Tourismusausbildung auf neue Beine gestellt und auf die Anforderungen der heutigen Zeit angepasst. Diesen eingeschlagenen Weg gehen wir konsequent weiter und arbeiten an einem durchgängigen Ausbildungs- und Karrierepfad und dem koordinierten Aufbau einer Arbeitgebermarke Tourismusland Vorarlberg.
- Vorarlberger MINT-Initiative: Mehr Technikbegeisterung! Start eines gemeinsamen Entwicklungsprozesses mit Wirtschaft und anderen Partner, um mehr Menschen für Technik und Naturwissenschaft zu begeistern. Ziel ist auch die Bündelung und Koordination der bisherigen Aktivitäten.
- MINT-Ausbildungsthemen: von Kindesbeinen durchgängig im gesamten Bildungs- und Ausbildungssystem forcieren. Das bedeutet eine altersgerechte und didaktisch moderne schulische Technikausbildung.
- Lehrerausbildung: Stärkere Verankerung von MINT-Fächern in der Aus- und Weiterbildung der Lehrer forcieren

7) Gesundheitsberufe – frühzeitig auf Engpässe reagieren

Steigende Lebenserwartung und medizinischer Fortschritt führen dazu, dass künftig v.a. im Pflegebereich mit einem erhöhten Personalbedarf zu rechnen ist. Vorarlberg benötigt in den kommenden zehn Jahren etwa 400 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeberufen. In den Krankenhäusern ist der Personalbedarf bis 2028 gedeckt, aber in der Langzeitpflege und in der Hauskrankenpflege fehlen Mitarbeitende. Zu diesem Ergebnis kommt die „Pflegepersonalbedarfsprognose Vorarlberg“, die 2017 im Auftrag des Landes ausgearbeitet wurde. Ein solcher zusätzlicher Bedarf von jährlich im Schnitt 40 Absolvierenden der Krankenpflegeschulen und der Fachhochschule sowie von Pflegeassistenten- bzw. Pflegefachassistentenlehrgängen ist prinzipiell gut beherrschbar. Trotzdem ist es wichtig, frühzeitig auf Engpässe der Zukunft zu reagieren.

Im Zeitraum 1. Jänner 2017 bis 31. Oktober 2018 ist die Zahl der Pflegekräfte um 7,5 Prozent gestiegen. Mit diesem Personalzuwachs ist das für den genannten Zeitraum

berechnete Soll sogar leicht übertroffen worden - gesamthaft wurden um 76 Personen mehr angestellt, als laut prognostiziertem Mehrbedarf erforderlich war. Im gehobenen Pflegedienst beträgt das Plus gegenüber der Bedarfsprognose 87 Personen, bei der Pflegeassistenten ergibt sich dagegen ein Minus von 13 Personen. Der Bereich der Pflegefachassistenten liegt mit vier Personen um zwei über dem prognostizierten Mehrbedarf für 2018.

- In Krankenanstalten beträgt der Unterschied zwischen tatsächlichem und prognostiziertem Personalstand in Summe 89 Personen.
- Anders sieht es in der Langzeitpflege aus: 41 zusätzliche diplomierte Kräfte sind um 22 weniger als der prognostizierte Bedarf, damit setzt sich die Unterversorgung mit DGKP hier auch im Beobachtungszeitraum fort.
- In der Hauskrankenpflege ist der Personalstand an Diplomfachkräften um 20 und in der Pflegeassistenten um zehn Personen gestiegen. Dadurch waren 2018 um drei DGKP und um sieben PA mehr beschäftigt als laut Bedarfsprognose erforderlich.

Neue Möglichkeiten in der Fachkräfteausbildung

Mit der Novelle des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes (GuKG) 2016 kam es zu Veränderungen in der Ausbildung. Erstmals ist in Vorarlberg die Ausbildung zum gehobenen Dienst an einer Fachhochschule möglich, 29 Personen nützen seit Herbst 2018 dieses Angebot an der FH Vorarlberg. 125 lernen an den Krankenpflegeschulen Unterland, Rankweil und Feldkirch. Somit stehen insgesamt 154 Personen in Ausbildung für den gehobenen Dienst in der Gesundheits- und Krankenpflege.

Maßnahmen

- Genug Ausbildungsplätze an den Pflegeschulen, an der FH, an den Schulen für Sozialbetreuungsberufen
- Weiter- und Fortbildung von Absolventen/-innen der Pflegeassistentenausbildung (PA), um die Attraktivität des Berufes zu steigern und Karrieremöglichkeiten zu bieten;
- Neu ist ein Vorbereitungslehrgang an der SOB Bregenz, eine HLW plant einen Pflegeschwerpunkt in die dreijährige Ausbildung zu integrieren.
- Finanzielle Anreize schaffen, wie finanzielle Unterstützung für Praxisanleitungen, Zulagen für Mitarbeitende mit zweijähriger Ausbildung, inhaltliche Perspektiven für Mitarbeitende in der Aus- und Weiterbildung; Gerontopsychiatrie
- Neu ist auch die ab kommendem Jahr mögliche Ausbildung zur Pflegedienstleitung an der FH Dornbirn